

So entstand durch Heinrichs des Großmüthigen oder Stolzen Entsetzung ein blutiger Krieg; und obgleich vor der Hand Herzog Welf sich zum Frieden verstehen mußte, so fanden sich doch die kaiserliche und die baierische Partei, zu der sich auch die päpstliche schlug, unter dem Namen der Guelfen (Welfen) und Guibellinen einander noch Jahrhunderte lang feindlich gegenüber. Die Guelfen hätten ihren Namen von Welf, der auch schon seit Heinrich IV. der Beiname des baierischen Hauses war; die Guibellinen aber von der Stadt Weiblingen, die dem hohenstaufischen Hause gehörte, und woraus die Italiener nach ihrer Aussprache Guibellinen machten.

Die Geschichte der Weiber von Weinsberg wird nicht allgemein als wahr anerkannt; sie hat aber doch so viele Zeugnisse für sich und ist in ganz Deutschland so bekannt, daß man sie wohl als eine Thatsache, die den deutschen Frauen Ehre macht, anführen kann.

X 41. Friedrich der Erste oder der Rothbart (Barbarossa), im Kampfe mit dem Papste und den italienischen Städten.

(Regiert von 1152 bis 1190.)

Friedrich der Erste, ein Bruderssohn Konrads III., zeichnete sich aus als ein mannhafter Regent, voll Muth, Kraft, Tapferkeit und festen Willens. Seine Regierung war aber ein steter Kampf mit den Päpsten, mit den Städten und Fürsten seines Reichs.

Um die aufrührerischen lombardischen Städte zu züchtigen, zog er im Jahr 1154 nach Italien, und ließ sich erst als König von Italien, dann zu Rom vom Papste Hadrian IV. als römischer Kaiser krönen. Der heilige Vater kam ihm scheinbar aus Höflichkeit, mehr aber, um seinen